

# Zeitgenössische Oper in Gottedächern

Uraufführung von „Ritter, Tod und Teufel“ am 7. September in der Dorfkirche Gressow

Schönberg/Gressow – Es ist das einzige Projekt, das nach Aussage von Ulrich Hojczyk, Referent im Justizministerium, von einem Landkreis anlässlich des Reformationsjubiläums 2017 initiiert wurde. Gemeint ist die Oper „Ritter, Tod und Teufel“, die am 7. September in der Kirche zu Gressow uraufgeführt werden soll.

Den Anstoß dazu gab 2013 Klaus-Jürgen Ramisch, Nordwestmecklenburgs Kultursachgebietsleiter. Er hatte schon da den 500. Jahrestag der Reformation 2017 im Blick und wies auf dieses Ereignis hin. Eine eigene Aktion beziehungsweise Veranstaltung im Landkreis konnte er sich vorstellen. Aber wie und mit welchen Akteuren, das wusste auch Ramisch zu diesem Zeitpunkt noch nicht.

Aus dieser ersten Idee wurde bald mehr. Vor allem, als Nachforschungen ergaben, dass die Reformation auch in dieser Region zu jener Zeit eine wichtige Rolle spielte. „Sie hat keinen Bogen um dieses Gebiet gemacht“, wie Landrätin Kerstin Weiss erklärt. Hier sollen Überlieferungen zufolge sogar die historischen Wurzeln der Reformation liegen. Für das Bundesland Mecklenburg-Vorpommern gilt die Dorfkirche in Gressow dabei als Geburtsstätte der Reformation. Der Landkreis Nordwestmecklenburg maß diesem Ereignis eine so große Bedeutung bei, dass er dafür extra eine Oper entwickeln ließ. Ein aufwendiges und kostspieliges Unterfangen, für das nach Aussage von Weiss Bundes- und Landesmittel eingeworben wurden.

2014 gab es dann die ersten Gespräche mit Wolfgang Schmiedt. Der Rostocker übernahm die künstlerische Gesamtleitung für die Oper, die



Landrätin Kerstin Weiss, Regieassistent Martin Schneider, Schauspielerin Jacqueline Bouger, Ulrich Hojczyk vom Justizministerium, der künstlerische Leiter Wolfgang Schmiedt, Kultursachgebietsleiter Klaus-Jürgen Ramisch (v. l.) freuen sich auf die Oper.

er als zeitgenössisch bezeichnet. Denn sowohl klassische Musik als auch Jazz und andere Richtungen werden in diesem auf der Grundlage historischer Begebenheiten entwickelten Musiktheaterwerk zu hören sein. Das Drehbuch für das Stück mit der Hauptfigur des

Reformators Thomas Aderpulp (geboren Ende des 15. Jahrhunderts, gestorben vor dem 20. März 1557) schrieb Janny Fuchs. Großartige Künstler konnten, so Schmiedt, für die Oper gewonnen werden. Zu ihnen gehören als Solisten der Kieler Florian Hacke, der den

Priester Thomas Aderpulp spielt, der Dortmunder Nils Melzig als Bernd von Pöhl zu Tressow, die Berlinerin Claudia Graue als Elisabeth von Greifswald (unter anderem als Bertha von Ratzeburg) und die Schauspielerin Jacqueline Bou

ger als Anna. Sie findet es sehr mutig, aber auch interessant, eine Oper in der Kirche aufzuführen. Die genannten Akteure sind Schauspieler und Sänger zugleich. Eingebunden in die Aufführung sind auch die „Fun Horns“ aus Berlin, der ebenfalls aus der Hauptstadt stammende Organist Falk Bonitz und der Rehnaer Schlagzeuger Jörn Birke. Unter der Leitung des Kirchenmusikdirektors Christoph D. Minke treten auch die Chöre der St.-Laurentius-Gemeinde Schönberg und des Schönberger Ernst-Barlach-Gymnasiums mit dem Musiklehrer Dr. Oliver Bartel auf. Alles zu koordinieren und auf die verschiedenen Auftrittsorte abzustimmen, darin sieht Wolfgang Schmiedt eine der größten Herausforderungen für die kommenden Wochen und Monate bis zu den Aufführungen. Zwölf Tage lang haben die Akteure Anfang Mai in ihrer ersten Phase der Vorbereitung auf die Oper in Friedrichshagen gemeinsam geprobt. Die nächsten Proben sind in der Kirche in Anklam geplant, ehe sie sich Ende August wieder im Freizeitheim in Friedrichshagen treffen.

Nach der Generalprobe am 6. September in der Kirche zu Gressow findet dort einen Tag später ab 19.30 Uhr auch die Uraufführung der Oper „Ritter, Tod und Teufel“ statt. Weitere Aufführungen sind dann am 8. September in der St.-Petri-Kirche in Lübeck, am 9. September in der Marienkirche in Klütze, am 13. September in der St.-Laurentius-Kirche zu Schönberg, am 15. September im Ratzeburger Dom und am 18. September in der St.-Georgen-Kirche in Wismar geplant. Karten sind bereits in Vorverkaufsstellen erhältlich etwa in den Service-Centern der Ostsee-Zeitung. **df**